



Tamta Melaschwili

Abzählen

aus dem Georgischen von Natia Mikeladse-Bachsoliani

Unionsverlag 2012 • 112 Seiten • 16,95 • ab 16 • 9783293004399

„Sag ich: Da stinkt was. Ich bleibe stehen. Sagt Ninzo: Ja, es stinkt wirklich. Sag ich: Es kommt aus der Schlucht. Wir schauen uns an.“

Abzählen ist, und das deutet das Zitat an, schon aufgrund seiner Erzählweise ungewöhnlich, aber auch die Thematik des Romans ist nicht einfach. Und doch oder gerade deswegen gehört es zu den bemerkenswertesten literarischen Texten des Jahres 2012 und ist, obwohl keine originäre Jugendliteratur, für den Deutschen Jugendliteraturpreis in der Sparte Jugendbuch 2013 nominiert. Um es vorweg zu sagen, es ist sicherlich kein Jugendroman im engeren Sinne, und auch die jugendlichen Protagonisten Ninzo und Ketewan, genannt Zknapi, beide 13 Jahre alt, machen den Roman nicht zu einem jugendliterarischen Text. Es ist vielmehr ein Roman, der von Jugendlichen, die leseerfahren sind, gelesen werden kann. Und es ist ein Roman, der vor allem von Erwachsenen gelesen werden sollte!

Tamta Melaschwili beschreibt in ihrem preisgekrönten Debütroman, wie zwei Teenagermädchen, nämlich Ninzo und Zknapi, den Krieg und die Nachkriegszeit erleben. Es werden drei Tage aus ihrem Leben beschrieben, die deutlich machen, was es heißt, in einer solchen Konfliktzone zu leben und Pubertät und Krieg miteinander zu verbinden. Doch noch einmal zurück zum Eingangszitat, um die Radikalität, mit der sich die Autorin dem Thema widmet, zu verdeutlichen. Das, was in der Schlucht so stinkt, ist eine Leiche. Schnell erkennen die Mädchen, dass es keiner von ihnen ist und daher nicht begraben wurde. Die Szene verdeutlicht, wie Krieg Menschen verändern kann. In den drei Tagen fällt kein Schuss und doch ist der Krieg und mit ihm all die Ängste und Sorgen ganz nahe, die Mädchen sind sich der Situation täglich bewusst.

Konfliktzone Mittwoch – so lautet die Überschrift des ersten Kapitels – und schon ist man auch als Leser/in mitten in der Szenerie, die nur aus Kindern, verletzten und verkrüppelten Männern und Frauen besteht. Die Armut ist spürbar und geschildert wird alles aus der Sicht der 13-jährigen Zknapi, die kurz, nüchtern und abgehakt ihr Leben umreißt. Zknapi durchstreift mit ihrer Freundin Ninzo verlassene Wälder und Häuser, die Szenerie ist düster und trotz der georgischen Namen nicht immer einfach zu verorten. Auch das wird deutlich: Auch wenn es ein konkreter Krieg ist, den die Autorin schildert, so stehen doch die Gefühle und die zerstörten Häuser auch für andere Kriege. Und auch die Frage, wie der Krieg Menschen verändert, ist nicht nur auf einen konkreten Krieg bezogen, sondern allgemein zu verstehen und regt zum Nachdenken und Innehalten ein.

Es ist ein Roman, der sich durch einen besonderen Erzählstil auszeichnet, den man vielleicht als rasant bezeichnen könnte: Der Text besteht fast ausschließlich aus wörtlicher Rede, die jedoch nicht mit Anführungszeichen gekennzeichnet wird. Die Dialoge sind kurz, der Ton jugendlich und manchmal vulgär. Die kurzen Sätze, die schnellen Wechsel zwischen den Dialogen lassen eine schnelle



Lesart zu, unterstreichen das Gehetztsein der beiden Protagonisten, die auch kaum zur Ruhe kommen.

Das Leben der Mädchen selbst ist ganz anders als das gleichaltriger in westeuropäischen Ländern: Sie möchten zwar Mädchen sein, aber ihnen kommen auch erwachsene Aufgaben zu. Ninzo pflegt ihre alte Oma, Zknapi muss Babynahrung suchen, da ihre Mutter ihr Kind nicht mehr stillen kann. Die beiden Mädchen unterstützen sich, suchen gemeinsam nach Nahrung und versuchen auch etwas zu leben: Die eine flirtet, die andere raucht ...

Auch wenn der Autorin der Krieg bekannt ist, geht es ihr nicht darum, den russisch-georgischen Konflikt zu entfalten und sich zwischen beiden Parteien zu positionieren. Es geht ihr vielmehr darum zu zeigen, was Krieg aus Menschen macht und wie Teenager den Krieg erleben.

Ich glaubte und glaube immer noch daran, dass Gewalt keine Nationalität kennt. Auch keine Grenzen. Dass sie überall gleich vernichtend und überall die größte menschliche Tragödie ist. Ich wollte zum Ausdruck bringen, dass die Tragödie, wie sie in Abzählen geschieht, überall passieren kann: in Georgien, Kosovo oder Ruanda.

Mit diesen Worten erläutert Tamta Melaschwili im Nachwort, was sie bewegt zu schreiben und wie sie bestimmte Dinge sieht.

Abzählen ist ein Roman, der frei von Sentimentalitäten ist, und trotzdem oder gerade deswegen sich durch eine Sprachkraft auszeichnet, die ihn zu einem wichtigen Roman machen.

Unbedingt lesen!

Bitte unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung.

Wenn Sie lieber online bestellen, bietet die Buchhandlung Le Matou Ihnen kostenlosen Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben — ein Klick aufs Logo bringt Sie zu ihrer Webseite:



Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern